



# Künstliche Intelligenz und Baukultur

Kann KI auch Baukultur?

Text: Julia Holzemer-Thabor, Vorstandsmitglied

**K**ünstliche Intelligenz ist fester Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden und wird von immer mehr Menschen genutzt. „Frag doch schnell mal ChatGPT“, ist mittlerweile in aller Munde!

Der Einsatz von KI ist nicht mehr aufzuhalten, doch welchen Einfluss wird KI auf die Baukultur haben?

KI wird die Planungsprozesse durch alle Leistungsphasen verändern, auch in den Leistungsphasen, in denen baukulturelle Qualitäten bestimmt werden. Als Werkzeug eingesetzt wird KI optimierte Lösungen im Entwurf, in der Planung, Ausschreibung, der Bauausführung bis hin zur Dokumentation liefern. Hier liegen enorme Chancen, Entwurfs- und Planungsprozesse zu optimieren und zu beschleunigen.

Gerade mit Blick auf Nachhaltigkeit, Klimaschutz und die Verantwortung für den Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen, werden sich durch den Einsatz von KI innovative Lösungen eröffnen, was natürlich sehr zu begrüßen ist.

Auch auf behördlicher Ebene kann KI wichtige Leistungen erbringen. Die Dauer von Genehmigungsprozessen, häufig durch Fachkräftemangel in den Bauverwaltungen begründet, kann durch den Einsatz von KI beschleunigt werden. Voraussetzung ist, dass KI-Tools genutzt werden, die einen Datenaus-

tausch zwischen Planenden und Behörden flächendeckend und sicher ermöglichen.

Auch in den Bauabläufen selbst werden sich durch KI neue Möglichkeiten eröffnen: Ein hoher Vorfertigungsgrad von Bauteilen, ressourcensparendes, reversibles oder serielles Bauen sind nur einige Stichworte.

Doch wer behält bei all diesen neuen Möglichkeiten den Überblick darüber, wie sich kreative und innovative KI-generierte Einzelplanungen zu einem großen Ganzen zusammenfügen und sich in einen baukulturellen, bauhistorischen oder regionaltypischen Kontext einfügen?

Baukultur umfasst per Definition die gesamte gebaute Umwelt. Hierzu gehören neben der Landschaftsarchitektur, der Stadtplanung und der Architektur auch der Ingenieurbau, Straßenbau, und das Handwerk, eben alle Bereiche, die mit Bauen zu tun haben. Die Verantwortung für die gebaute Qualität liegt, wie bisher auch, bei allen am Planungsprozess beteiligten Akteurinnen und Akteuren. KI kann in diesem Zusammenhang nur das unterstützende Planungsinstrument sein.

Dadurch werden sich auch weiterhin sehr gute Chancen für unseren Berufsstand ergeben. Gute Planungen erfordern neben klar definierten architektonischen und städtebaulichen Vorgaben, auch weiterhin sehr gut ausgebildete Planerinnen und Planer, die in der Lage sind, die mit künstlicher Intelligenz erzeugten Einzelplanungen einzuordnen, sensibel und mit Weitblick zu hinterfragen, zu bewerten und in einen baukulturellen Kontext zu stellen. □



Foto: Kirsten Bucher, Frankfurt am Main

Frag doch schnell  
mal ChatGPT.

## Politisches Sommerfest Brücke zur Politik

**D**ichtes Gedränge unter Arnes Brücke: Bereits zum zwölften Mal hatte die Architektenkammer Rheinland-Pfalz zum Politischen Sommerfest im Zentrum Baukultur geladen; über 350 Gäste aus Politik, (Bau)Wirtschaft und Kultur waren am 20. August dabei.

„Ich freue mich sehr, Sie zum Kammer-Jahres-Highlight, unserem Politischen Sommerfest, begrüßen zu dürfen“, eröffnete **Präsident Joachim Rind** und verwies auf das nächste Highlight, das 75. Kammerjubiläum, das am 31. Oktober mit einem Zukunftskongress in der Halle 45 in Mainz gefeiert wird. Seit dem letzten Sommerfest sei viel passiert: neue Regierungen in den USA und in Deutschland, Krieg in der Ukraine und im Gazastreifen... Doch wer sich frage, was Donald Trump mit dem hiesigen Baugeschehen zu tun habe, verkenne, wie eng das Weltgeschehen mit der europäischen und deutschen Wirtschaft zusammenhänge. Das Kernthema Infrastrukturen seiner Vorjahresrede habe nichts an Brisanz verloren. Durch das von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Infrastrukturpaket sollen in den kommenden zwölf Jahren fast 5 Milliarden Euro nach Rheinland-Pfalz fließen. Chance und Herausforderung zugleich, so Rind: „Die derzeit gewohnte Geschwindigkeit von der Projektie-

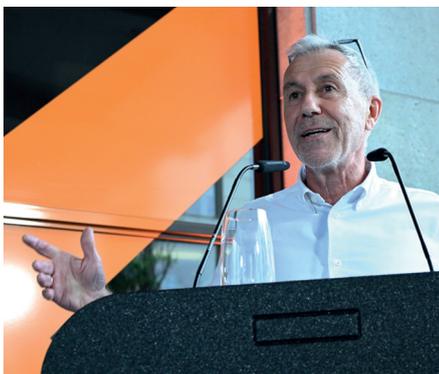


Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter des Parlaments, Ministerinnen und Staatssekretärinnen, Oberbürgermeister, Verwaltung, (Bau-)Wirtschaft und Kultur: Alle waren beim Politischen Sommerfest

rung bis zur Umsetzung und Fertigstellung wird nicht ausreichen, alle Projekte zügig `auf die Straße` zu bringen.“ Hier sah er auch den Berufsstand in der Pflicht: „Wir haben uns in ein von Ängstlichkeit und Argwohn gesteuertes System hineinmanövriert und müssen wieder lernen, Verantwortung zu übernehmen und Ermessensspielräume zu nutzen.“ Prozesse und Vorschriften müssten auf den Prüfstand gestellt und verschlankt werden. „Hier ist Arbeit mit dem Skalpell von Nöten, bevor andere mit der Kettensäge kommen“, so Rind. Um Prozesse zu beschleunigen, müssten alle am Bau Beteiligten an einen Tisch geholt werden, etwa durch eine vorgeschaltete Phase 0 oder durch Bau-teams. Zudem könne die fortschreitende Digitalisierung helfen, Genehmigungsverfahren zu

optimieren und `Projektuhren` mehr Transparenz hinsichtlich Zeit- und Kostenstatus schaffen. „Lasst uns klug, dauerhaft, umweltbewusst und schön bauen!“, so sein Appell. Dabei sei es besser, nachhaltiges Bauen in die Breite zu tragen statt auf die Spitze.

Darüber hinaus riss Rind (berufs)politische Dauerbrenner wie Überbürokratisierung, Fachkräftemangel und Inflation an. Die weiterhin hohen Baupreise stellten die größte Bremse im Sektor bezahlbares Wohnen dar. Abhilfe verspreche der Gebäudetyp e - „e“ wie einfach, effizient, aber auch experimentell. Zudem appellierte Rind, Umbau zum Leitbild zu machen und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. „KI ist gekommen, um zu bleiben.“ Doch es brauche



Fotos: Kristina Schäfer, Mainz

Kammerpräsident **Joachim Rind** eröffnete das Politische Sommerfest



Finanz- und Bauministerin **Doris Ahnen** dankte der Kammer für die gute Zusammenarbeit



Landtagsvizepräsidentin **Kathrin Anklam-Trapp** freute sich über einen regen Austausch

weiterhin kreative Köpfe: die Architektinnen und Architekten.

Das Politische Sommerfest bietet den idealen Rahmen für den Dialog zwischen Politik und Planenden, lobte **Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen** und dankte der Architektenkammer für die gute Zusammenarbeit. Bauen sei eine gesellschaftsrelevante Aufgabe, die nur gemeinsam bewältigt werden könne. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, steigende Baukosten, Klimaschutz und Ressourcenschonung stellten große Herausforderungen dar. Als Landesregierung arbeite man an guten Rahmenbedingungen, um Bauen in Rheinland-Pfalz nachhaltiger, schneller, einfacher und zugleich qualitativ hochwertig zu gestalten. In diesem Kontext verwies sie auf das Bündnis für bezahlbares Wohnen, das seit nunmehr zehn Jahren besteht und erst kürzlich wieder eine Presse- und Fachreise zu beispielhaften, bezahlbaren Bauten in Trier, Ingelheim und Mainz organisierte. Die Novelle der Landesbauordnung mit Priorisierung des Bestandsumbaus stehe kurz vor dem Abschluss und biete Architektinnen

Alle am Bau Beteiligten müssen wieder mehr Verantwortung übernehmen. *Joachim Rind*



Dr. Lea Heidebreder, stv. Fraktionsvorsitzende DIE GRÜNEN und baupolit. Sprecherin, Matthias Berger, Referent VdW Südwest, Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Dr. Ulrich Link, ISB-Vorstand

und Architekten Erleichterungen; der digitale Bauantrag beschleunige die Verfahren. Es stehe ein Jahrzehnt der Investitionen bevor, das mit Gestaltungswillen und -mut bestritten werden müsse. Ihr Aufruf: Lassen Sie uns die Dinge gemeinsam angehen!

Dass Architektur und Demokratie eng verbunden sind, hatte zuvor **Landtagsvizepräsidentin Kathrin Anklam-Trapp** in ihrem Grußwort klargemacht. „Städtebauliche Konzepte tragen maßgeblich dazu bei, wie Menschen sich im öffentlichen Raum begegnen. Der Raum muss bewusst gestaltet sein, um Schnittstellen für Bürgerdialog, Teilhabe, Bildung und gesellschaftliches Miteinander zu bieten.“ Politik und Bauwirtschaft verbinde eine Reihe gemeinsamer Ziele, wie mehr sowie bezahlbare Wohnungen, gute Infrastruktur, nachhaltiger Klimaschutz. Umbau müsse stets Vorrang vor Neubau haben. Bislang liege die energetische Sanierungsquote jedoch unter einem Prozent! Und insgesamt müsse schneller, kostengünstiger und nachhaltiger gebaut, Standards überdacht werden, bekräftigte sie die Forderungen der Architektenschaft. Denn: „Gelungene Architektur bringt das Beste in uns zum Vorschein: Offenheit, Großzügigkeit, Sanftmut, Ruhe, Harmonie, Freundlichkeit“, zitierte sie den Londoner Architekten David Chipperfield, der auch für Understatement steht. Es brauche Verlässlichkeit, Kreativität und die Bereitschaft zur Veränderung.

Der Abend klang bei guten Gesprächen in gewohnt lockerer Atmosphäre aus. Das Zentrum Baukultur und sein Umfeld hatten sich wieder in eine Partylocation verwandelt. Für Musik sorgten die Acoustic Pilots. ▣ Lena Pröhl



Adalbert Fettweiß, Vorsitzender ARGE rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen, Dr. Axel Tausendpfund, Verbandsdirektor VdW südwest



Bürgerbeauftragte Barbara Schleicher-Rothmund



Christian Kranka, Ortsvorsteher Mainz-Mombach, Baudezernentin Marianne Grosse (beide SPD)



Thomas Gerster, Gerd Schreiner (beide CDU)



IHK-Präsident Dr. Marcus Walden, Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (FDP), IHK-Hauptgeschäftsführerin Karina Szwede, Staatssekretärin Petra Dick-Walther (FDP)

75 Jahre Architektenkammer RLP

## Dabei sein!

**H**eute baut morgen war das Motto des 50jährigen Kammerbestehens – zeitlos irgendwie! Hat sich denn gar nichts verändert? Doch! Um Zukunft ging es schon damals, aber der Blick zurück hatte einen prominenten Platz im gerade fertigen, neuen Kleinen Haus des Mainzer Staatstheaters. Ein Vierteljahrhundert weiter richtet sich Planen und Gestalten immer noch auf ein Morgen, was auch sonst? Wie dieses Morgen aber aussieht, was wir für nötig und wünschbar halten, wie sich die Architektenschaft in Rheinland-Pfalz positioniert und wie sie arbeitet, was sie befürchtet und erhofft, das alles hat sich teils in Nuancen, in weiten Teilen ganz grundsätzlich verändert. Grund genug, sich all diese Fragen noch einmal zu stellen – und dabei den Blick auf das Morgen zu konzentrieren. Freuen Sie sich auf den Zukunftskongress am 31. Oktober zum 75. Kammerbestehen, der festlich und diskursiv zugleich sein soll!

Der Kongress lebt vom Mitmachen, Mitdiskutieren, Mitdenken und spiegelt einen Teil dessen, was sich verändert hat. In sieben parallelen Workshops sind alle Kongressgäste eingeladen, über die Zukunft ihres Berufes nachzudenken, zuzuhören, mitzureden: Vom Berufsbild über Digitalisierung, von Suffizienz bis Nachhaltigkeit und beim öffentlichen Raum. Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen, Studierende und Juniormitglieder, politische Entscheidungsträger, Bauverwaltung, Mitglieder der Baufamilie von der Lehre bis zur Praxis, Kultur und Medien – kurz alle, die mit dem Bauen zu tun haben, sollen dabei sein und sich an der Positionsbestimmung beteiligen.

Selbstverwaltung geht nur selbst!

Diese Positionsbestimmung gilt der Berufspraxis, gleichzeitig aber auch einer Selbstverwaltungskörperschaft, die seit 1950 in demokratischer und transparenter Weise die Belange des Berufsstandes vertritt. Rund einhundert Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen engagieren sich aktuell



Gefeiert wird in der Halle 45 in Mainz

dafür: In der Vertreterversammlung, im Kammervorstand, in regionalen Kammergruppen, teils assoziiert oder erweitert um Baukulturinitiativen. Auch das können wir feiern! Auf dieses Engagement und den Willen, Verantwortung für die eigenen Belange und die gesellschaftliche Aufgabe „Baukultur“ zu übernehmen, baut letztlich die gesetzliche Verankerung der Kammer und ihrer Aufgaben auf. Qualifizierte Berufszulassung, zeitgemäße Fort- und Weiterbildung, die Einhaltung berufsethischer Standards, das Nachdenken und die Debatte darüber, was Baukultur konkret meint, beim Bauen und Umbauen, im Städtebau und in der Landschaftspflege – wer als die Architektinnen und Architekten selbst sollten das in die Hand nehmen? Wie das geht? Selbstverwaltung geht nur selbst! Auf geht's.

□ Annette Müller

### Programm

- 10:00 Uhr Begrüßung**  
Joachim Rind, Präsident  
Architektenkammer RLP
- 10:10 Uhr Keynote – Zukunft? Gestaltbar!**  
Tristan Horx, Experte für  
Trend- und Zukunftsforschung
- 10:45 Uhr Einführung – Moderation**  
Dr. Tillman Prinz,  
BAK-Geschäftsführer

### Workshop-Sessions Teil 1

**11:00 Uhr** bis 12:00 Uhr

**12:00 Uhr Impuls + Austausch**

Alexander Schweitzer,  
Ministerpräsident RLP  
im Anschluss Gespräch mit  
**Prof. Matthias Böttger** und  
**Joachim Rind**

**12:40 Uhr** Mittagspause

### Workshop-Sessions Teil 2

**14:00 Uhr** bis 15:30 Uhr

**15:30 Uhr** Kaffeepause

**16:00 Uhr Plenum + Ergebnisse Panels**

**16:45 Uhr Impuls + Diskussion**

Doris Ahnen,  
Bau- und Finanzministerin RLP  
im Anschluss Gesprächsrunde,  
Moderation: **Dr. Brigitte Schultz**

**17:45 Uhr Gestaltungsauftrag: Zukunft!**

Ein Resümee

**18:00 Uhr Party**

mit Jammin' Cool

*Die sieben Workshops-Sessions finden parallel statt und sind frei wählbar.*

## Workshop-Sessions

### #1 Die Zukunft ist anders – Berufsbild in Bewegung

Was müssen wir in Zukunft können? Lässt sich Zukunft planen?

### #2 Die Zukunft ist digital

„Markt der digitalen Möglichkeiten“ Welche Technologien und Strategien ermöglichen die Transformation im Bauwesen?

### #3 ZukunftEinfach SuffizienzCouch

„Suffizienz auf der roten Couch“ Gespräche über das Wesentliche in der Architektur

### #4 Zirkulär bauen – Zukunft entwerfen

Wie verändert sich Architektur, wenn Materialien nicht „verbraucht“, sondern zukunftsfähig eingesetzt werden?

### #5 Zukunftssicher bauen – Nachhaltigkeit im Neubauprozess

Wie bringen wir bereits bekannte und erprobte nachhaltige Baustoffe und Konstruktionsweisen in die breite Fläche?

### #6 Grenzen werden zu Schnittstellen – eine wirksame Zukunftsperspektive

Was bieten Schnittstellen an Möglichkeiten, um (Stadt)Räume sinnvoll zu verweben?

### #7 Zukunft ist klimaresilient

Wie kommen wir in den notwendigen Umbau unserer Kommunen und Landschaften?

Jetzt anmelden und dabei sein!

[diearchitekten.org/zukunft](https://diearchitekten.org/zukunft)



© Stock / iStockphoto



### Bernhard Adams

Stadtplaner & Baudezernent  
Neustadt an der Weinstraße

Kammermitglied seit: 2004

Mein erstes Projekt: Programm Soziale Stadt, Entwicklungskonzept Silhörer Aue/Westend (Wetzlar)

Meine Lieblingsstadt:

Natürlich meine Heimatstadt Neustadt – die „Weinhauptstadt“ Deutschlands

Mein Lieblingsstadtplaner:

Andreas Feldtkeller (1932-2024)

Gute Stadtplanung ...

schaft nachhaltige, umsichtige Lösungen, priorisiert Innen- vor Außenentwicklung und Sanierung vor Neubau. Sie lässt den Elfenbeinturm hinter sich und mischt sich in ehrlichem Interesse unter die Betroffenen. Sie orientiert sich am Schaffbaren und sucht stets nach kurzen Wegen, Nutzungsmischung und guter Gestaltung.

Kammer bedeutet für mich ...

gemeinsam über den eigenen fachlichen Tellerrand schauen, den kollegialen Austausch pflegen und berufsständige Interessen in die Politik tragen.

Die Kammer der Zukunft muss ...

in Zeiten zurückgehenden ehrenamtlichen Engagements in der Gesellschaft den jungen Nachwuchs bereits am Studienort für sich gewinnen.

**#wirsindkammer**

## 12. Hambacher Architekturgespräche

15. Oktober, 18 Uhr,  
Hambacher Schloss/Neustadt

Im Fokus steht die Frage, wie sich Denkmalschutz und Klimaresilienz in der Stadtplanung vereinbaren lassen.

[diearchitekten.org/hambach](https://diearchitekten.org/hambach)

## 7. Brandschutztag

30. Oktober, 10 bis 17 Uhr  
Stadt- und Kongresshalle Vallendar

Der Brandschutztag informiert praxisnah über aktuelle Themen im planerischen Brandschutz. Jetzt anmelden!

[diearchitekten.org/brandschutz](https://diearchitekten.org/brandschutz)

## Tag der offenen Architekturbüros

9. November, 12 bis 16 Uhr

Büros präsentieren aktuelle Projekte und gewähren Einblick in ihre Arbeit.

[diearchitekten.org/offenebueros](https://diearchitekten.org/offenebueros)

### IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz  
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,  
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26  
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org  
Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH, Anschrift wie Verlag.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,  
E-Mail d.schaafs@planetec.co.

Druckerei: dierotationsdrucker.de,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.



**1. Preis** (8-12 Jahre): „Alles nur Bäume“,  
Elisa Schwenk



**2. Preis:** „Wohn(Haus)Scheune“,  
Thorben Schwetzler



**2. Preis:** „Hochhinaus“, Malte Bachmann

## Alles nur Fassade?!

**K**inder und Jugendliche sehen Architektur mit anderen Augen. Das bewies einmal mehr der Jugendfotopreis der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Unter dem Motto „Alles nur Fassade?!“ hatten junge Fotografinnen und Fotografen ihre Perspektive auf das gebaute Umfeld eingefangen. Am 8. August 2025 wählte die Jury in der Landesgeschäftsstelle der Kammer in Mainz aus den Einsendungen sechs Preisträger aus.

Die Arbeiten überraschten durch ihre gestalterische Reife. Gerade die jüngsten Teilnehmenden zwischen acht und zwölf Jahren zeigten, wie sicher sie bereits mit Bildsprache und Komposition umgehen. Den ersten Preis in dieser Altersgruppe erhielt Elisa Schwenk aus Stromberg. Ihr atmosphärisch dichtes Foto „Alles nur Bäume“ überzeugte die Jury ebenso wie die Arbeiten „Wohn(Haus)Scheune“ von Thorben Schwetzler aus Klausen und „Hochhinaus“ von Malte Bachmann aus Mehlingen, die sich die beiden zweiten Plätze teilten.

In der Gruppe der 13- bis 17-jährigen setzte sich Telsa Schaurer aus Ludwigshafen durch. Ihr Bild „Durchblick“ spielt raffiniert mit Licht, Rahmen und Perspektive. Den zweiten Preis sicherte sich Annabell Kraft aus Kaiserslautern mit ihrer Arbeit „Studieren in modernen Räumen, hinter historischer Fassade“, während Xihuan Song aus Bonn mit „Hinter dem Stein“ den dritten Platz belegte.

Die Jury, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Eva Holdenried und Thomas Dang sowie den Fotografen Markus Ackermann und Vanessa Evard, bewertete nicht nur die fotografische Qualität. Ebenso wichtig waren die Motivwahl, das Konzept und die kreative Interpretation des Themas.

Der Jugendfotopreis leistet mehr als nur Nachwuchsförderung: Er öffnet jungen Menschen einen spielerischen Zugang zur Baukultur und schärft früh ihren Blick für gestaltete Umwelt. Die Architektenkammer setzt diese erfolgreiche Initiative auch 2026 fort.

□ Dr. Christoph Nuehlen



**1. Preis** (13-17 Jahre): „Durchblick“,  
Telsa Schaurer



**2. Preis:** „Studieren in modernen Räumen, hinter historischer Fassade“, Annabell Kraft



**3. Platz:** „Hinter dem Stein“, Xihuan Song



**1. Preis:** K9 Architekten, Freiburg, mit Freiraumwerkstadt Deißler Göpel Landschaftsarchitekten, Überlingen

## Kindertagesstätte in Göllheim

Die Ortsgemeinde Göllheim im Donnersbergkreis plant am Ortsrand eine sechsräumige Kindertagesstätte für bis zu 130 Kinder zu errichten. Neben den sechs Gruppenräumen mit Nebenräumen waren für die beiden U3-Gruppen Schlafräume vorzusehen. Darüber hinaus waren eine Küche mit Mensa, Mehrzweckräume, ein Büro für die Kitaleitung und ein Personalraum gefordert. Flure sollten als Spielfläche konzipiert werden. Auch die Freiflächengestaltung war Gegenstand der Wettbewerbsaufgabe. Vorschläge lieferte ein nichtoffener Realisierungswettbewerb.

### 1. Preis

Der Siegerentwurf von **K9 Architekten** (Freiburg) mit **Freiraumwerkstadt Deißler Göpel Landschaftsarchitekten** (Überlingen) entwickelt eine klare, eingeschossige, zweiflügelige Figur. Zur Besonderheit des Entwurfs trage insbesondere die Inszenierung der Dachlandschaft bei: Durch Aufgreifen des Typus der gereihten Satteldachhäuser

werde der ländliche Kontext der Umgebung thematisiert, lobte die Jury. Landschaft als übergeordnetes Thema spiegelte sich aber auch in der Innenraumstruktur wider. Über einen kurzen Weg gelangt man in die großzügige, offene Mitte, die einen Ausblick in den Landschaftsraum bietet. Als Funktionen kommen hier der Mehrzweckraum und die Mensa zusammen, mit Zugang zum gemeinsamen Freibereich. Auch die Entzerrung von U3- und Ü3-Bereich sowie die kleinen, hofartigen Binnenbereiche wurden positiv bewertet. Insgesamt ein überzeugender Beitrag, „der eine hohe Identität an dem Ort und für die zukünftigen Nutzer erreicht“, urteilte das Preisgericht.

### 2. Preis

Ein zweiter Preis ging an **ARCHITEKTUR 109 Arnold | Fentzloff | Otterbach mit PLANKONTOR S1 Landschaftsarchitekten** (beide Stuttgart). Die Kindertagesstätte werde geschickt in die vorhandene Grünachse eingebettet, wobei sich die einzelnen Häuser ent-

lang eines Spielflurs den Hang hoch entwickeln. Über einen halböffentlichen Hof wird das Foyer erschlossen, das mit Mehrzweckraum und Mensa zu einem gemeinsamen Veranstaltungsbereich erweitert werden kann. Die KITA-Leitung ist am Eingang positioniert, die Mitarbeiteräume sind zu einem grünen Hof situiert. Vier Gruppencluster sind im Erdgeschoss, ein Gruppencluster ist im Obergeschoss ausgebildet. Die Konstruktion und Ausstattung u.a. mit Holz und Lehm lasse eine nachhaltige Umsetzung erwarten. Eine „kompakte, gestalterisch spannende Arbeit (...), die aus der topographischen Situation ihre räumliche Qualitäten zieht und diese unaufgeregt zu einem gut durchdachten und funktionierenden Gebäudeensemble formt“, so die Jury.

### 3. Preis

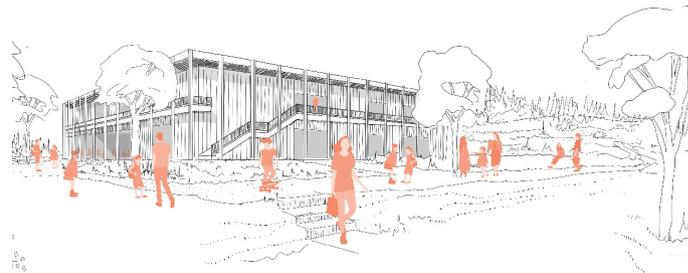
Die drittplatzierte Arbeit von **Schilling Escher Steinhilber Architekten** (Stuttgart) mit **TDB Landschaft** (Berlin) sieht einen kubischen Solitär am Fuße des Hanggrundstücks vor, der sich mit klarer Adressbildung zum Königsgraben positioniere. Gestaltprägendes Element sind die umlaufenden Fluchtbalkone. Alle Funktionen sind kompakt um ein zentrales, lichtdurchflutetes, zweigeschossiges Foyer organisiert. Beide U3-Gruppen sind im Erdgeschoss verortet, die vier Ü3-Gruppen im Obergeschoss. Der Entwurf in Holzhybridbauweise besteche durch eine gute innere Orientierung und kurze Wege; die Freiraumkonzeption durch große, gut bespielbare Außenflächen.

### Anerkennungen

Mit Anerkennungen bedachte die Jury **Ferdinand Heide Architekten Planungsgesellschaft** mit **HKK Landschaftsarchitektur** (beide Frankfurt) sowie **2BA Architekten** (Stuttgart) mit **Kern Landschaftsarchitektur** (Möckmühl). □ *Lena Pröhl*



**2. Preis:** ARCHITEKTUR 109 Arnold | Fentzloff | Otterbach mit PLANKONTOR S1 Landschaftsarchitekten, beide Stuttgart



**3. Preis:** Schilling Escher Steinhilber Architekten, Stuttgart, mit TDB Landschaft, Berlin

## Haus der Erde. Positionen für eine klimagerechte Architektur

**D**er Traum vom ewigen Wachstum ist geplatzt. Reduktion ist keine modische Attitüde, sondern Überlebensnotwendigkeit, schrieb der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) 2019 in seinem Positionspapier „Haus der Erde“. Dass die Forderung nach einem ökologischen Umsteuern nichts an Aktualität verloren hat, demonstrierten die neu(e)n rheinland-pfälzischen BDA-Mitglieder eindrucksvoll beim Gesprächsabend am 26. August im Zentrum Baukultur.

Das ewige Wachstum sei vorbei, Ressourcen endlich, so Präsident Joachim Rind in seiner Begrüßung. Gerade im Bausektor, der für rund 40 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen und 60 Prozent des Abfallaufkommens verantwortlich ist, sei ein Umdenken nötig. Ihn inspirierten dabei vor allem drei Menschen: Klimaexperte Hans Joachim Schellnhuber, der als einer der Ersten nachhaltige Lösungen des Klimaproblems forderte; Dramaturg und Schriftsteller John von Düffel, der sich dem Thema Suffizienz philosophisch nähert und Verfahrenstechniker Thomas Auer, der mit seinen Forschungsprojekten für einfaches Bauen wirbt.

In den anschließenden Gesprächsrunden wurden Kernaussagen des Positionspapiers aufgegriffen. Den Anfang machten Lucas Fernández-Trapa (heltwerk architekten, Caan), Moritz Jennerich (Morber Jennerich Architekten, Mainz) und Sebastian Metz (IDEENREICH ARCHITEKTUR, Insheim), die sich mit „**Bauen als materielle Ressource**“ auseinandersetzten und die Brücke bis zur Antike schlugen. Bereits vor zwei Jahrtaus-

den hatte der römische Architekt Vitruv den Dreiklang aus Schönheit, Dauerhaftigkeit und Nützlichkeit als Qualitätsparameter für Architektur formuliert. „Baut keinen Mist!“, forderte Metz. „Wir ersticken in Müll“, pflichtete ihm Fernández-Trapa bei und fügte hinzu: „Die gute Nachricht – wir können besser bauen!“ Während herkömmliche Bauprodukte wie WDVS als Sondermüll enden, ließen sich natürliche Baustoffe wie Stroh, Kork oder Lehm problemlos recyceln. Wandel fange im Kopf an; Bauherren müssten von den Vorteilen traditionelle Bauweisen rückbesinnen und Handwerkstechniken wiedererlernen.

Der zweite Block widmete sich dem Thema „**Bauen im Bestand**“. Am Beispiel der Mainzer Neustadt unterstrichen Jakob Lilienthal und Elias Köhler (Köhler Lilienthal Architekten, Mainz) das enorme Potential von Bestandsbauten und warben für einen Bewusstseinswandel. Durch den Ausbau von Dachräumen und Aufstockungen könnte dringend benötigter Wohnraum geschaffen werden. Doch es gebe kaum Anreize; Risiken und Probleme wie langwierige Genehmigungsverfahren und schlechte Planbarkeit überwiegen. Das es geht, veranschaulichten sie an der Sanierung und Erweiterung eines Mehrfamilienhauses in der Wallaustraße, in der ihr Büro seine Räumlichkeiten hat. Auch Timm Helbach (MAMUTH, Mainz) setzt mit seinem Büro auf Weiternutzen und Nachverdichten. Sein Tipp: Typologien entwickeln, um Prozesse zu optimieren. Leuchtturmprojekte wie die serielle Sanierung der Grundschule in Essenheim können helfen, mehr Menschen von den Vorteilen des Umbaus zu überzeugen, so Helbach.

Wo sind die Architekten, die „**politisch denken und (sich) einmischen**“? fragten Werner Nolde (asplan architekten, Kaiserslautern), Fabian Schlitt und Evaggelos Melachrinou (MunS Architekten, Mainz). Architekten hätten sich viele Jahre rar gemacht und den Juristen die Novellierungen der Landesbauordnung überlassen. Das müsse sich dringend ändern.

Neben der Kritik an überzogenen Bau-standards und -vorschriften wurde die Forderung nach einem Bürokratieabbau laut.



© erstellt mit KI, Photoshop

Doch nicht nur die Politik sei in der Verantwortung, auch die Hersteller. Umbau müsse stets Vorrang vor Neubau haben. Zudem lohne der Blick über die Ländergrenzen: Kopenhagen gilt als Vorreiter in der nachhaltigen Stadtentwicklung, ebenso Rotterdam, das die vertikale Stadt nicht als notwendiges Übel der Nachverdichtung betrachtet, sondern als architektonische und soziale Chance.

□ *Lena Pröhl*

### Mitte mit Zukunft

Gespräch | 6. Oktober, 18 Uhr, Cochem

Alte Ortskerne stehen vor großen Herausforderungen: Leerstand, Verfall und der Verlust an Aufenthaltsqualität. Wie können wir diese Räume wiederbeleben und zukunftsfähig gestalten?

### 100 Jahre Reinhold Petermann

Ausstellung | 9. Oktober, 18.30 Uhr

Zum 100. Geburtstag Reinhold Petermanns (1925–2016) präsentiert die Landeshauptstadt Mainz eine umfassende Retrospektive seiner künstlerischen Werke.

### Zeitlos oder zeitbasiert?

Jurygespräch mit Preisverleihung  
28. Oktober, 18.30 Uhr

Für die Universitätsmedizin Mainz, die unter enormem Erweiterungs- und Modernisierungsdruck steht, wurde eine filmische Annäherung an die städtebauliche und architektonische Struktur ausgeschrieben. Entstanden sind sieben Filme mit unterschiedlichen Herangehensweisen.

☒ [zentrumbaukultur.de](http://zentrumbaukultur.de)

TERMINE



© Maximilian Wulf (MunS-Architekten)

BDA-Neuzugänge zu Gast im Zentrum Baukultur



## 380-780 nm. Farbe in Architektur und Stadt

**F**arben seien ein zentrales Gestaltungselement der gebauten Umwelt. Ihr Einsatz werde jedoch ebenso leidenschaftlich wie kontrovers diskutiert, begrüßte Nadya König-Lehrmann, Welterbemanagerin am Oberen Mittelrhein, die Gäste zur Ausstellungseröffnung am 2. September im Zentrum Baukultur.

„Ähnlich wie Sprache, spricht Farbe in Zeichen und Codes“, führte Farbexperte Prof. Timo Rieke, HAWK Hildesheim, in die Thematik ein. Farbcodes würden verinnerlicht und permanent, oft unbewusst, abgerufen, um die Umwelt zu deuten und zu verstehen. Dank Sehgewohnheiten wissen wir etwa, dass grüne Bananen bitterer als reife, gelbe Bananen schmecken. Farbe sei somit nicht nur Oberfläche, sondern auch Inhalt, zumal man je nach Farbe eine andere Materialanmutung habe: Während bunte, trendige Farben bei ei-

nem Zeltlager eher auf Kunststoffzelte hinwiesen, ließen beige, braune oder graue alte Wollzelte vermuten. Rieke bezeichnete Farbe als „Relikt der Vergangenheit, Symptom der Gegenwart und Zeichen der Zukunft“. In der Architektur und Innenraumgestaltung gehe der Trend hin zum cleanen, „unbunten“. Vor allem Weiß und Grau sei Antwort auf eine allgemeine Reizüberflutung durch virtuelle Welten. Doch die zunehmende Digitalisierung, allen voran KI, biete auch Chancen, etwa bei der Erstellung von Farbkonzepten für verschiedene Räume.

Unter dem Titel „Architektur weiterdenken. Farbe als Sprache der Transformation“ gab Michael Hennings, Studio Offbeat (Hamburg), Einblick in seine Kunst. Seine Wandobjekte und Skulpturen aus Bauabfällen oder wiederverwendeten Materialien lenkten den Blick auf kreislaufgerechtes Bauen; großformatige Wandbilder auf das Thema Bestandserhalt. So zierte ein temporäres Bild die Fassade der City-Hochhäuser aus den 1950er Jahren in Hamburg, die trotz Denkmalschutz 2019 abgerissen wurden. Anhand von Fotomontagen der Weisenhofsiedlung in Stuttgart demonstrierte er zudem, wie Ergänzungen urbane Architektur transformieren können.

Die Ausstellung erhebe keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr habe man spannende, konfliktreiche Beispiele von Farbe in Architektur und Stadt zusammengestellt, so Kurator Martin Sinken (Köln). Dazu

zählen die von oben verordnete Farbrevolte Tiranas und Donald Trumps Architektur-Dekret von 2020, nach dem Bundesbauten im europäischen Klassizismus zu errichten sind. Farbe diene aber nicht nur als politisches Werkzeug, sondern auch als Wirtschaftsfaktor: Unter dem programmatischen Titel „Der Preis der Farbe“ erzählt die Ausstellung die tragische Geschichte Bo Kaaps, einem Stadtviertel Kapstadts. Nach Ende der Apartheid 1994 erwarben die Kap-Malaien, Nachkommen von Sklaven, Häuser zu einem günstigen Preis und strichen die Fassaden bunt. Rasch entwickelte sich das Viertel zum farnefrohen Tourismusmagneten. In der Folge stieg der Wert der Häuser um das Hundertfache, aber auch die daran gekoppelte Grundsteuer, so dass viele ihre Häuser nicht mehr halten konnten. Ganz anders lief es in Júzcar, einem kleinen andalusischen Dorf. 2011 für den Kinofilm „Die Schlümpfe“ blau gestrichen, sollten die Häuser nach Abschluss der Dreharbeiten wieder weiß getüncht werden. Doch die Anwohnerinnen und Anwohner erkannten die Chance, ihr Dorf touristisch als Schlumpfhäuser zu vermarkten – mit jährlich mehr als 80.000 Touristen eine Erfolgsgeschichte. Wie Farbe als gesellschaftliches, soziales Instrument genutzt wird, zeigte Sinken am Beispiel Mailands auf. Seit 2017 verbannt die norditalienische Metropole Autos aus dem Zentrum und schafft offene Orte für die Gemeinschaft, die farblich akzentuiert sind. Auch wenn sich Deutschland noch schwer tue, Großstädte wie Mailand oder Barcelona mit seinen Superblocks zeigten, dass mutige urbane Transformationen keine Utopie sein müssen, so Sinken und lud die Gäste zum Rundgang durch die Ausstellung ein. □ *Lena Pröhl*



Die Ausstellung ist eine Leihgabe von Baukultur NRW



Michael Hennings, Prof. Timo Rieke, Nadya König-Lehrmann, Martin Sinken, Peter Köddermann (Baukultur NRW)

## Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte November

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: [www.diearchitekten.org/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/fortbildung)

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
27./28.10.2025 jew. 14-17.15 Uhr	Webinar	<b>Klimagerechte Stadt- und Quartiersentwicklung – Stadtplanung und Klimaschutz: Aufgaben, Ziele, Hemmnisse, Chancen</b> Dipl.-Ing. Architektur Olaf Hildebrandt, Holzgerlingen	25527 8 UE	AiP: 80 € Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
29.10.2025	Webinar	<b>Regenerative Energien – Solarthermie und Photovoltaik</b> Dipl.-Ing. Mario Lichy, Bielefeld	25069 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
29.10.2025	Webinar	<b>Abrechnung/Rechnungsprüfung in der Landschaftsarchitektur</b> Dipl.-Ing. Manfred Quebe, Landschaftsarchitekt, Münster	25528 8 UE	AiP: 80 € Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
30.10.2025	Webinar	<b>Sichere Kostenplanung beim Bauen im Bestand</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. (FH) Oliver Wrunsch, Architekt, Berlin	25529 8 UE	AiP: 80 €
31.10.2025	Mainz	<b>Zukunftskongress</b> 75 Jahre Architektenkammer Rheinland-Pfalz	25230 7 UE	AiP: 25 € Mitglieder: 75 € Gäste: 100 €
04.11.2025	Webinar	<b>Strohgedämmter Holzbau: Einführung in die Planung</b> Dipl.-Ing. Dirk Scharmer, Architekt, Lüneburg	25070 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
04.11.2025	Mainz	<b>Wirksam kontern – konstruktiv verhandeln!</b> Dipl.-Ing. Annette Stelter, Certified Master Coach, Berlin	25075 8 UE	Mitglieder: 199 € Gäste: 279 €
05.11.2025	Webinar	<b>Schadenfreies Planen und Sanieren im Innenausbau</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Mario Lichy, Bielefeld	25530 8 UE	AiP: 80 €
06.11.2025 9-12.15 Uhr	Webinar	<b>Energieeinsparung und Denkmalschutz</b> Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gänßmantel, ö.b.u.v. SV, Kaufbeuren	25071 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 149 €
06.11.2025	Webinar	<b>Wirtschaftlichkeit im Architekturbüro: Einnahmen, Kosten, Kennzahlen, Richtwerte</b> Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil	25072 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
12.11.2025	Webinar	<b>Das Unternehmen Planungsbüro neu erfinden – Veränderungsprozesse wirksam kommunizieren und gestalten</b> Dipl.-Ing. Mario Zander, Organisationsberater, Kommunikations- und Visualisierungstrainer, Berlin	25073 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
14.11.2025	Webinar	<b>Grundkurs Bauleitung Teil 2 – Kostenmanagement</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	25531 8 UE	AiP: 80 €
17.11.2025	Webinar	<b>Bauen im Bestand – die zweite Chance zur Realisierung nachhaltiger Gebäudekonzeptionen</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Büro für Bauphysik, Hannover	25532 8 UE	AiP: 80 €
18.11.2025 9-12.15 Uhr	Webinar	<b>Nachhaltige energieeffiziente Gebäudekühlung</b> Dipl.-Ing. Marco Schmidt, BBSR sowie Fachgebiet Gebäudetechnik und Entwerfen an der TU Berlin	25074 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 149 €